

p r o j e k t

moFa

mobile Familienbildung

BERICHT

**Kooperationsvorhaben
mit der LAG Familienbildung im Land Brandenburg
zur Umsetzung des "Bundesweiten ElternNetzes für
Brandenburg" (BEN-Brandenburg)**

bisherige Arbeitsergebnisse

Uwe Rühling

Projekträger



moFa wird gefördert durch



Stand Februar 2006

Arbeiterwohlfahrt
Bundesverband e.V.
Projekt mobile Familienbildung
Seeburger Chaussee 2 / Haus 5
14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Tel. 033201-50063
Fax 033201-50064
E-Mail: mofa@awo.org
www.mobile-familienbildung.de

Inhalt

1. Die Projektpartnerschaft	4
2. Umsetzung von BEN in Brandenburg	4
2.1. Umsetzungsplanung	4
2.2. Arbeitsweise	6
2.3. Nachhaltigkeit	6
2.4. Erste Erfahrungen und Stolpersteine.....	6
3. BEN im Kontext der familienpolitischen Leitziele für Brandenburg.....	7
Kontaktdaten	8

Das "Bundesweite ElternNetz" (BEN) ist eine Informations-Datenbank für Eltern, Familien sowie Fachkräfte. BEN informiert örtlich, regional und überregional über Anbieter, Beratungs- und Bildungsmöglichkeiten für Familien.

1. Die Projektpartnerschaft

Die LAG Familienbildung im Land Brandenburg (LAG) setzt gemeinsam mit dem Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. (ANE) dieses Internetinformationsangebot für Eltern im Land Brandenburg um. Als Kooperationspartner für die Umsetzungsplanung, Begleitung und nachhaltige Absicherung ist das Projekt mobile Familienbildung (moFa) des AWO Bundesverbandes e.V. in den Implementierungsprozess einbezogen.

Die Akteurinnen und Akteure in dieser Projektpartnerschaft nehmen unterschiedliche Aufgaben wahr:

Die LAG Familienbildung trägt die Gesamtverantwortung und plant auf Landesebene Maßnahmen zur Einführung und nachhaltigen Sicherung von BEN (z.B. Konzeption, Antragstellung). Als Kooperationspartnerin auf Landesebene schließt die LAG eine Rahmenvereinbarung mit dem ANE über die Umsetzung von BEN-Brandenburg ab. Zur Sicherung der Struktur- und Ergebnisqualität in den brandenburger Regionen wird die LAG mit den Partnern und Partnerinnen vor Ort Untervereinbarungen abschließen. Ansprechpartnerin für interessierte Träger und Jugendämter ist somit in erster Linie die LAG Familienbildung im Land Brandenburg.

Der ANE stellt die in seiner Rahmenvereinbarung mit der LAG Familienbildung beschriebenen Leistungen für die Träger im Land Brandenburg zur Verfügung. Die zuständigen Mitarbeiterinnen unterstützen die Umsetzung durch Vor-Ort-Beratung in den Landkreisen bzw. Zielregionen (siehe unten).

Das Projekt **mobile Familienbildung (moFa)** ist direkter Partner der LAG für die Planung und Umsetzung von BEN-Brandenburg. Die konkreten Aufgaben sind in einer Vereinbarung beschrieben. In der Planungs- und Implementierungsphase unterstützt moFa die LAG als Verknüpfungsstelle für die Beteiligten und Interessierten im Land Brandenburg. Zu dieser zeitlich befristeten Aufgabe, gehört auch die Entwicklung eines auf Dauer angelegten Konzepts für die Koordination von BEN auf Landesebene. Derzeitiger Arbeitsschwerpunkt ist die Öffentlichkeitsarbeit für BEN-Brandenburg, die Suche nach freien Trägern in den Landkreisen, die die Funktion von regionalen BEN-Knotenpunkten übernehmen wollen sowie die Begleitung bereits Beteiligten bei der Umsetzung. In Abstimmung mit der LAG Familienbildung bereitet moFa die Prozessergebnisse auf, so dass sie für andere Landkreise nutzbar werden.

2. Umsetzung von BEN in Brandenburg

2.1. Umsetzungsplanung

In Brandenburg sind, z.T. analog zu bereits existierenden Planungsregionen, vier Zielregionen für die Umsetzung von BEN definiert:

Zielregion 1: Landkreis Teltow-Fläming; Landkreis Potsdam-Mittelmark; Stadt Potsdam; Stadt Brandenburg; Landkreis Havelland;

Zielregion 2: Landkreis Prignitz; Landkreis Ostprignitz-Ruppin; Landkreis Oberhavel;
Landkreis Uckermark

Zielregion 3: Landkreis Barnim; Landkreis Märkisch-Oderland; Landkreis Oder-Spree; Stadt
Frankfurt/ O.

Zielregion 4: Landkreis Dahme-Spree; Landkreis Spree-Neiße; Stadt Cottbus; Landkreis
Oberspreewald-Lausitz; Landkreis Elbe-Elster

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden schwerpunktmäßig in den Landkreisen bzw.
kreisfreien Städten der Zielregionen 1 und 4 regionale Partnerschaften für die Umsetzung
von BEN initiiert.

In vier Landkreisen hat die Umsetzung von BEN bereits begonnen. Dies geschieht unter
Einbeziehung der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe.

Landkreise	verantwortliche Organisation für BEN
Landkreis Havelland	ASB Familien- und Jugendhilfezentrum gGmbH Falkensee
Landkreis Potsdam-Mittelmark	pädal - pädagogik aktuell e.V.
Landkreis Dahme-Spree	SHIA e.V.
Landkreis Märkisch-Oderland	Kinder-, Jugend- und Familienbüro der Stadt Strausberg
Landkreis Spree-Neiße	Haus der Familie Guben e.V.

In weiteren Jugendämtern gibt es konkrete Absprachen zur Umsetzung. Die Entscheidungen
zur Ausgestaltung der Kooperationen stehen noch aus in:

Stadt Potsdam

Landkreis Spree-Neiße (hier Einbeziehung weiterer Partner/innen)

Landkreis Ostprignitz- Ruppin

In den folgenden Landkreisen bzw. kreisfreien Städten ist die Entscheidung für die
grundsätzliche Beteiligung noch nicht getroffen:

Stadt Brandenburg

Stadt Frankfurt/Oder

Stadt Cottbus (Lokales Bündnis für Familie)

Landkreis Teltow-Fläming

Landkreis Barnim

Noch keine Kontakte gibt es zu den folgenden Landkreisen:

Landkreis Prignitz

Landkreis Oberhavel

Landkreis Uckermark

Landkreis Oder-Spree

Landkreis Oberspreewald-Lausitz

Landkreis Elbe-Elster

2.2. Arbeitsweise

moFa geht aktiv auf die Jugendämter in den Landkreisen, kreisfreien Städten sowie auf freie Träger zu und stellt das Projekt BEN -Brandenburg vor. Die Landkreise und Träger werden durch die LAG und den ANE bei der Planung und Umsetzung aktiv unterstützt. In Vorgesprächen erhalten die Beteiligten die benötigten Informationen und die Kooperationsbedingungen werden besprochen. Dies betrifft insbesondere Fragen der Trägeranbindung; den Umgang mit der Datenbank; die Umsetzungsschritte; die Kosten-Nutzen-Relation, Nachhaltigkeit und die Öffentlichkeitsarbeit. Den Abschluss bildet eine gemeinsame Vereinbarung mit der LAG Familienbildung, die auf den bisherigen Erfahrungen des ANE aufbaut.

Perspektivisch ist angedacht, die Beteiligten in den Zielregionen in BEN-Netzwerktreffen an einen Tisch zu bringen. Diese überregionale Vernetzung dient dem Erfahrungs- und Informationsaustausch - auch zwischen öffentlichen und freien Trägern - und stärkt die Wahrnehmung der Interessen von Familienbildung.

2.3. Nachhaltigkeit

Die LAG hat im Januar 2006 den Antrag beim MASGF für die Koordination von BEN-Brandenburg eingereicht.

2.4. Erste Erfahrungen und Stolpersteine

Es gibt in den meisten Landkreisen und bei freien Trägern eine große Offenheit für BEN. Die Elterninformationsdatenbank wird prinzipiell als sinnvoll erachtet.

In der Argumentation gegenüber den Jugendämtern hat es sich als empfehlenswert erwiesen, die folgenden Punkte zu berücksichtigen:

- Einbeziehung von trägerspezifischen Motiven für die Beteiligung an BEN; Verdeutlichung des eigenen Interesses und Möglichkeiten der Eigeninitiative bei der Umsetzung von BEN-Brandenburg
- das Verständnis von BEN als ein Angebot mit einem mehrdimensionalen Nutzen:
 - aktuelles Elterninformationsangebot über familienunterstützende Angebote in der Region
 - Möglichkeiten zur zielgerichteten Vermittlung und Verweisung von Eltern, insbesondere aus bildungsfernen Schichten, durch Fachkräfte in Kindergarten, Hort und Jugendarbeit
 - Informationen und Vernetzung zwischen Trägern in einer Region
 - Unterstützung von Planungsprozessen durch das Aufzeigen von Angebotslücken für Eltern
- Ansprechen der nachhaltigen Perspektiven von BEN in der Region auf Trägerebene (Kooperationsvereinbarung; Aktivitäten der LAG Familienbildung für BEN auf Landesebene)
- Hinweis auf die langjährige Erfahrung und kontinuierliche Weiterentwicklung von BEN durch den ANE (seit 1999)
- Darstellung der Leistungen des ANE bei der Umsetzung
- Klarheit über mögliche weitere Kosten (hierzu gibt es über die LAG Familienbildung ein Arbeitsblatt)

Die Umsetzung von BEN durch die Träger wird nach dem bisherigen Erfahrungen **positiv beeinflusst durch:**

- das Aufgreifen der Bedenken bei den Beteiligten und persönliche Vor-Ort-Beratung zu den konkreten Fragen
- die Kreativität und Einfallsreichtum bei den Beteiligten für ungewöhnliche Lösungen
- die Einbeziehung von bereits verfügbaren Daten in die Recherche, z.B. aus den JÄ
- das Bewusstsein, dass die Recherche Zeit und personelle Kontinuität braucht
- einen reduzierten Rechercheaufwand durch Computer und schnelle Internetverbindung
- Einkalkulierung von möglichen Kosten (z.B. für die Verschickung der Fragebögen und des Infomaterials)
- Empfehlungsschreiben von Entscheidungsträgern (z.B. Bürgermeister/in, Dezernent/in u.ä.), die zu erhöhter Akzeptanz und Wertschätzung von BEN und der Datenrecherche vor Ort beitragen

Die **Stolpersteine** für die Umsetzung können sein:

- Langfristigen Planungszeiträume insbesondere in den JÄ (Zuständigkeiten, Entscheidungsbefugnis, Entscheidungswege) können Zugänge verschließen und Elan behindern
- Bedenken von möglichen Zuwendungsgebern hinsichtlich des Nutzens und Funktionalität der Datenbank (Stichworte: Zugriffszahlen und -möglichkeiten, Niedrigschwelligkeit, Nachhaltigkeit und Datenpflege)
- Bedenken hinsichtlich der Bereitstellung und mittelfristige Gewährleistung von Ressourcen (Stichworte: Personal, Zeit, Arbeitsplatz)

3. BEN im Kontext der familienpolitischen Leitziele für Brandenburg

Mit BEN erhält das Land Brandenburg ein Angebot, das Eltern in ihrer praktischen Erziehungs- und Bildungsarbeit Entlastung, Hilfe und Beratung bietet. Die Anbieter von familien- und kindbezogenen Dienstleistungen werden besser vernetzt. Die Unterstützungspotentiale werden gestärkt und den Familien intensiver bekannt gemacht. Mit BEN und den damit verbundenen Diensten wird den Eltern ein breites Know-how zur Stärkung ihrer Kompetenzen zur Verfügung gestellt.

Familienunterstützende Dienstleistungen werden in unterschiedlichen Lebensphasen von Eltern und Kindern benötigt und in Anspruch genommen. Das Konzept von BEN wird deshalb erweitert: Unterstützungsangebote werden im Land Brandenburg für Familien mit Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen erfasst. Im Rahmen von BEN besteht die Möglichkeit, Informationen auch Eltern in ländlichen, infrastrukturell schwachen Gebieten zur Verfügung zu stellen.

BEN kann außerdem als ein Instrument für die Arbeit von Fachkräften in Einrichtungen für Kinder und Jugendliche genutzt werden. Durch die Netzwerkstruktur in den Zielregionen und die aktive Einbeziehung der öffentlichen Träger wird das Fachgebiet Familienunterstützende Leistungen in den Jugendämtern inhaltlich aufgewertet und personell präsent.

Der Arbeitskreis Neue Erziehung stellt seine Datenbank und die technische Infrastruktur für die Landkreise und kreisfreien Städte kostenfrei zur Verfügung.

Das Land Brandenburg (insbesondere das MBSJ und MASGF) wird aufgefordert, die Umsetzung und landesweite Verbreitung von BEN durch eine positive Stellungnahme zu unterstützen. Der niedrighschwellige Zugang und die bedarfsgerechte Elterninformation kann insbesondere durch eine kostenfreie einheitliche Rufnummer sowie die Unterstützung der freien Träger bei der Gewährleistung der telefonischen Sprechzeiten gefördert werden.

Kontaktaten

LAG Familienbildung im Land Brandenburg
c/o pädal - pädagogik aktuell e.V.
Seeburger Chaussee 2
14476 Potsdam
Tel. 033201-408 47
Fax. 033201-504 11
E-Mail info@kita-museum.de

Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.
Boppstrasse 10
10967 Berlin
Tel. 030-25 90 06-04
Fax. 030-25 90 06-50
E-Mail heinrich@ane.de

AWO Bundesverband e.V. Projekt mobile Familienbildung
Seeburger Chaussee 2
14476 Potsdam
Tel. 033201-500 63
Fax. 033201-500 64
E-Mail uwe.ruehling@awo.org